

CDU will Jamaika-Bündnis nach 2014 fortsetzen

Magerer Besuch des CDU-Parteitages am Samstag - Vorbereitungen für Kommunalwahl laufen schon

VON ULRICH SCHÜTZ

WIESDORF CDU-Parteivorsitzender Stefan Hebbel hat zwei Ziele für die Kommunalwahl 2014 markiert: „Wir wollen stärkste Fraktion im Leverkusener Stadtrat werden. Und wir wollen die erfolgreiche Arbeit im Jamaika-Bündnis (CDU, Grüne, FDP, Die Unabhängigen) fortsetzen“, sagte Hebbel auf dem CDU-Kreisparteitag am Samstag. Nach den Sommerferien will die CDU ihre Kandidaten für Stadtrat und Bezirksvertretungen nennen und die Listenplätze festlegen.

Hebbel weiter: „Wir sind auch froh über Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn, der 2015 nochmals kandidieren will.“ Bei dieser Ansage klatschte im Forum-Agamsaal allerdings nur etwa die Hälfte der 69 CDU-Mitglieder (Buchhorn hatte exklusiv gegenüber unserer Zeitung gesagt, er werde nochmals antreten, wenn die CDU dies wolle).



Fordert von der CDU mehr Öffentlichkeitsarbeit zur A1: Wilfried Brück.

Vize-Fraktionsvorsitzender Bernhard Marewski bestätigte die Aussage von Hebbel: „Seit drei Jahren werden wir im Bündnis einer verantwortungsvollen Politik gerecht.“ Es sei nicht einfach, die städtischen Finanzen zusammenzuhalten, um das Abrutschen in die Schuldenfalle zu verhindern. Anders als in der Gemeinde Nideggen entscheide in Leverkusen eben nicht ein Sparkommissar, der allein – ohne Rat – die Geschicke der Gemeinde bestimme.



Setzt bei der A1-Lösung auch auf leise Töne: Bernhard Marewski. RP-FOTOS: UM

In Nideggen wurden etwa die städtischen Steuern stark angehoben. In Leverkusen könnten dagegen große Projekte wie die „Neue Bahnstadt“ laufen.

Dominiert wurde auf dem CDU-Parteitag die politische Situationsbeschreibung von den Problemen um die Neubauten für A1-Rheinbrücke und die Stelzenautobahn in Kippersteg. Marewski betonte: „Die CDU ist nicht einverstanden mit einer Verbreiterung der Stelzenauto-



Leitet ab 1. Juni die CDU-Geschäftsstelle Leverkusen: Marion Hölsken.

bahn. Wir wollen hier den Tunnel.“ Lösungen für die A1-Strecke ließen sich aber nicht aus der Hüfte schießen. „Seriöse Planungen und Berechnungen brauchen Monate oder auch ein Jahr.“ Die CDU setze bei den Gesprächen über die A1/A3 auch auf die „leisen Töne“, um eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Fachleuten in den Ministerien zu erreichen. Dies gelinge nicht, wenn man die Verantwortlichen vorher öffentlich verhaue.

Damit spielte Marewski auf die populistischen Aktionen der Bürgerliste zum Thema A1-Stelzenautobahn an. CDU-Mitglied Wilfried Brück von der Bürgerinitiative „Lev kontra Raststätte“ sieht dies in Teilen anders. Die CDU müsse mehr und lauter öffentlich machen, wo und wie sie sich als Fraktion und Partei für die A1-Problemlösungen einsetze. Die Bürgerliste laufe der CDU da den Rang ab.

Marewski bat um Geduld und versprach: „Wir werden mit unseren Kollegen in den Landes- und Bundesministerien in direktem Kontakt bleiben, die Planungen so eng und detailliert wie möglich verfolgen – und unsere Informationen mit den Bürgern teilen. Wir werden gemeinsam handeln.“ Es müsse gelingen, die Leverkusener bei diesem Mega-Verkehrsprojekt mitzunehmen. Dazu wolle die CDU den Schulterchluss mit den Bürgerinitiativen hinkriegen, sagte Marewski.